

Jugendleiterpflichtsitzung am 11.06.2026 im Vereinsheim des KSV Niesig

Start ungefähr 10 Minuten später

1. Begrüßung / Eröffnung / Protokoll

Die Jugendleiter Pflichtsitzung wurde durch Mathis Wilhelm fast pünktlich eröffnet.

Es ging direkt damit los, dass das Protokoll aus der letzten Sitzung allen Beteiligten zugeschickt wurde und die Frage in die Runde gestellt, ob es dazu ein Protest gibt. Es gab keine Proteste und somit wurde das Protokoll von der letzten Sitzung genehmigt.

Anschließend gab es eine kurze Begrüßung unter anderem auch von Eike Oliv, der sich per Teams zugeschaltet und später noch einen Beitrag hatte.

2. Nachwuchsentwicklung

a. Rückblick 2025/26

Insgesamt blickt Mathis Wilhelm auf eine sehr positive Entwicklung im Jahr 2025/26 zurück.

Bei den Kreiseinzelmeisterschaften war es eine ähnliche Teilnehmerzahl wie im Jahr zuvor.

Bei den KVRL haben wir einen deutlichen Schritt nach vorne gemacht, und zwar waren es anstatt 111 Teilnehmer in diesem Jahr 164 Teilnehmer. Vor allem hebt er hervor, dass bei den J 13 das komplette Feld von 48 Spielern ausgebucht war. Das war in den letzten Jahren so nicht der Fall gewesen. Am Turniertag selbst waren dann nur 45 Kinder in der Altersklasse 13 vor Ort, was trotzdem ein super Bild abgegeben hat.

Auch bei den Kreisjahrgangs Meisterschaften gab es ein positives Bild. Von 43 Teilnahmen im Vorjahr haben wir eine Steigerung zu 64 Teilnehmern erreichen können.

Bei den Mädchen ist allerdings Luft nach oben. Leider konnten 2 Klassen gar nicht gemeldet werden. Es hängt meist daran, dass die Mädchen hauptsächlich vom Verein Büchenberg gemeldet sind und das generelle Problem, dass es weniger Mädchen im Tischtennissport im Kreis Fulda gibt.

Mathis Wilhelm verwies nochmal darauf, dass dies ein genereller Trend sei und der Schwerpunkt im Kreis soll sein, dass man sich noch breiter aufstellt. Es gibt zukünftig auch eine Möglichkeit bei den Turnieren ein einsteigerfreundliches Turnierfeld anzubieten.

Er bedankte sich bei den Vereinen für die rege Teilnahme und dass das Angebot der Meisterschaften so gut genutzt wird.

b. Jugendleitersitzung Dezember

Matthis Wilhelm lässt die Jugendleitersitzung im Dezember nochmal kurz Revue passieren, erwähnte dass dies eine freiwillige und keine Pflichtveranstaltung war.

Dort war ein Kernthema die Trainergewinnung, was letztes Jahr eine große Baustelle darstellte. Wir haben nicht die Herausforderung, dass uns Kinder fehlen, sondern, dass wir wenig qualifizierte und ausgebildete Trainer im Kreis Fulda haben. Hier müssen wir uns als Vereine selbst darum kümmern, dass wir zukünftig viele aktive Trainer haben, da diese uns meistens nicht zu laufen.

Es wurde darauf eingegangen, dass wir in unseren Trainings die Jugendlichen aktiv darauf ansprechen sollen und dass die Fortbildung „Starter Trainer“ eine prima Einstiegsmöglichkeit für junge interessierte und potenzielle Trainer wäre.

Hier stellte Mathis Wilhelm die Frage in die Runde, wer denn im Training die Kinder gefragt hat und wie die Ergebnisse dazu waren?

Der Vertreter von Großenlöder erwähnte, dass sich die Jugendlichen dort sehr schwertun, und eine große Hemmschwelle haben sich für so eine Fortbildung anzumelden. Die Kinder werden auf jeden Fall im Training als Trainer beziehungsweise Unterstützer eingebaut, für einen Lehrgang konnten sie die Kinder allerdings noch nicht aktivieren.

Mathis Wilhelm warf ein, das auch in der letzten Sitzung ein Punkt war, dass die Kinder sich mit den Balleimern gegenseitig einspielen sollen. Dies hat den Vorteil, dass sie sich präziser einspielen können und sie sich gegenseitig besser trainieren können und bereits auch das Trainergefühl spüren.

Der Vertreter von Petersberg sagte, dass das Interesse auf jeden Fall vorhanden sei, es allerdings Probleme bei der Terminfindung gab.

In Mittelaschenbach gibt es auch eine positive Tendenz, wo sich auch einige Kinder zutrauen würden eine Fortbildung wahrzunehmen. Allerdings

ist hier der Herausforderung die Zeit, da die potenziellen Trainer momentan auch Führerscheinprüfungen machen.

FT Fulda konnte berichten, dass sie einige für den Starter anmelden konnten. Zudem haben sie diese schon ins Training mit integriert. Mathis Wilhelm lobte das Engagement und gab zu Protokoll, dass auf jeden Fall Interesse da ist und appellierte an die Vereine, dass wir keine Angst haben sollen etwas falsch zu machen.

Er stellte zum Schluss die Frage in den Raum, wie wir es jetzt nun hinbekommen, dass die Kinder sich zu diesem Lehrgang anmelden.

3. Nachwuchsveranstaltungen 2026

a. Kreisveranstaltungen

Mathis Wilhelm erwähnte, dass alle kommenden Kreisveranstaltungen im Rahmen Turnierkalender aufgelistet sind und diese Termine weit im Voraus schon bekannt sind.

Zukünftig soll es für die Wettkampf- und Spielpraxis eine offene Klasse bei den Mädchen und Jungen geben, dass diese zusammen bzw. gegeneinander spielen.

b. Mini-Meisterschaft

Zu bemängeln hatte Mathis Wilhelm die Mini-Meisterschaften, das hier von der insgesamten Anzahl der Veranstaltungen sehr übel aussah. Er meinte das wir in den Vereinen momentan noch die Situation haben, dass wir sehr viele Kinder haben und wenige Trainer sind und die Vereine daher nicht den Bedarf an neuen Talenten in der Halle haben beziehungsweise es die Vereine überfordern würde.

Großenlöder merkte an, dass diese regelmäßig eine Mini-Meisterschaft austragen. Dieses Jahr allerdings nicht, da es kurzfristige Terminverschiebung seitens der Schule gab und dies den Prozess der Ausführung einer solchen Meisterschaft verschlechterte.

Außerdem merkte er an, dass sie weitere Kinder in der Halle gar nicht unterbekommen würden, was auch den Punkt von Mattis Wilhelm unterstrich.

Der Vertreter von Schmalnau hat berichtet, dass sie eine Mini-Meisterschaft ausgerichtet haben, jedoch nicht mit sonderlich vielen Teilnehmern berichten konnten. Es steht noch eine weitere Mini-Meisterschaft für dieses Jahr an.

Mathis Wilhelm betonte nochmal, dass wir hier in die Kommunikation gehen sollen. Wir sollten eine Schippe zulegen damit wir mehr Ausrichter

für Mini-Meisterschaften haben. Er untermauert dies, dass man hier eine schnelle Möglichkeit habe, neue Talente zu finden ohne sonderlich großen Aufwand für den Verein.

Der Vertreter von Hünfeld merkte an, dass sie das Tischtennismobil vom HTTV nutzen, wo Herr Löffler verschiedene Stationen vorbereitet und aufbaut. So werden Kinder innerhalb der Schulzeit betreut und an den Tischtennissport näher herangeführt. Am Ende der Veranstaltung gibt es Flyer für die Kinder, die sie den Eltern geben sollen, wo die Trainingszeiten mit draufstehen und somit eine Gewinnung von Kindern für den Verein möglich ist. Es ist mittlerweile so, dass die Lehrer auf den Verein zukommen, ob sie diese Veranstaltung regelmäßig anbieten können.

Von ca. 17 Teilnehmern wird berichtet, dass 6 bis 7 Kinder anschließend beim Vereinstraining teilnehmen.

Der Vertreter von Niesig Herr Ludovici, der Lehrer an der Paul-Gerhardt-Schule in Hünfeld ist und auch das Tischtennismobil mit begleitet hat, merkte an, dass dies für die Kinder eine großartige Abwechslung ist. Die Kinder haben eine hohe Motivation und zum anderen bekommen sie an diesem Tag auch keine Hausaufgaben auf, anders als wenn sie am Unterricht teilnehmen würden.

Er erwähnte das Hünfeld nicht sonderlich groß ist, man aber den Vorteil hat das ein Kind meist 2 bis 3 Freunde mitbringt und so ein größeres Teilnehmerfeld entsteht. Der KSV Niesig will es zukünftig auch in Abstimmung mit dem TSV Lehnerz machen. Hier sind sie bereits in Gesprächen.

Mathis Wilhelm lobte das Engagement und dass solche Aktionen vielleicht sogar attraktiver sind als die Mini-Meisterschaften.

4. Mannschaftsspielbetrieb Saison 2026/27

a. Vorläufiger Meldestand nach Vereinsmeldung

Joachim Drews meldete das gestern Deadline war für die Mannschaftsmeldung und bekräftigte, dass wir das bereits hohe Niveau von letztem Jahr noch mal haben steigern konnten.

Von 59 konnten wir uns auf 64 Nachwuchsmannschaften steigern. Und beim Pokal von 31 auf 38 teilnehmenden Mannschaften.

Bei den J19 sind es insgesamt 16 Mannschaften hier wird es vermutlich 2 Ligen geben. Bei den J15 sind es 27 Mannschaften mit vermutlich 3 Ligen. Bei den J 13 sind es 9 Mannschaften, hier dann wahrscheinlich eine Liga und bei den J 11 haben wir 10 Mannschaften. Hier wird es zu überlegen sein, macht man eine Liga oder 2 Ligen.

Insgesamt lobte er die Aktivität der Vereine aber auch die Struktur, dass die Mannschaftsmeldungen in den einzelnen Altersklassen eine super Aufteilung für die Ligen in der Saison 26/27 sind.

Die Frist zur Meldung der Mannschaften war der 10.6. Die finale Mannschaftsmeldungen ist bis zum 1.7. einzureichen.

Hier wurde nochmal erklärt, wie die spätere Einteilung der Ligen erfolgt. Es ist so, dass die ersten 4 gemeldeten Spieler einen Durchschnitts QTTR-Wert ergeben und man so alle gemeldeten Mannschaften von oben nach unten mit dem Durchschnittswert strukturiert und entsprechend in Klassen nach Stärke einteilen wird.

Mathis Wilhelm erwähnte nochmal, dass man wirklich nur die Stammspieler in die Mannschaften meldet, die auch wirklich spielen. Joachim Drews merkte nochmal an, dass es wichtig ist, wirklich nur Stammspieler zumelden, um nicht irgendwas zu täuschen. Es ist schon vorgekommen, dass z.B. der stärkste Spieler dann tatsächlich gar nicht in der Mannschaft gespielt hat und die Mannschaft so in einer viel zu starken Liga eingeteilt wurde. Joachim oder auch Mathis können nicht wissen, wer Stammspieler ist und wer nicht.

Später wird es auch die Möglichkeit geben noch Spieler nachmelden zu können. Diese soll man aber zum 1.7. erstmal rauslassen.

Der Wettbewerb soll auf Augenhöhe sein, dass jeder Spaß daran hat.

Alois Stricker merkte an das doch normal bei diesem Event schon gezeigt wurde, wie die Mannschaften spielen und in welchen Ligen sie eingeteilt werden.

Joachim Drews antwortete hier direkt, dass es sonst beim vormaligen Kreisjugendwart Frank Frischkorn so war, dass dies jedoch ein manuell sehr hoher Aufwand darstellt und die finale Mannschaftsmeldungen erst zum 1.7. feststeht. Nach dem 1.7. Ist der Prozess für die Verantwortlichen einfacher abzubilden, die Mannschaften in den entsprechenden Ligen einzuteilen.

Der Vertreter von Schmalnau fände eine Doppelrunde bei den J 11 wünschenswert und würde es sehr begrüßen.

Joachim Drews erwähnte noch kurz das sowohl im Nachwuchsbereich als auch in der Hobbyliga eine Nachmeldung von einer kompletten Mannschaft zur Rückrunde immer möglich ist.

Mathis Wilhelm fragte sich, das doch dann das Tabellenbild sehr komisch aussehen würde, wenn eine Mannschaft in der Rückrunde nachgemeldet werden würde. Joachim Drews antwortete, dass diese Mannschaft die nachgemeldet wurden außer Konkurrenz spielen.

Der Vertreter vom TV Fliesen fragte wie viele Mannschaften auf Bezirksebene aus dem Kreis Fulda gemeldet wurden. Joachim Drews lagen hierzu noch keine Informationen vor, so dass er dies auch nicht beantworten konnte.

5. Nachwuchsförderung

a. Traineraus- und Fortbildung

Hier kam die Frage auf „Wer hat genug Kinder und zu wenig Trainer?“ Der Protokollant konnte die Zahlen nicht genau auswerten, nach kurzer Durchsicht war es aber ungefähr 40 % Zustimmung, 60% Enthaltungen. Auf die Frage „Wer hat zu wenig Kinder im Nachwuchstraining“, gab es einige Meldungen geschätzt circa 30%.

Mathis Wilhelm suchte die Statistiken raus, wie viele Trainer wir aktuell im Kreis Fulda haben. Es sind 35 C-Trainer 2 B-Trainer und einen A-Trainer. Insgesamt gibt es rund 80 Kinder Trainer und 60 Trainer, die den Starter Lehrgang durchgeführt haben.

Hier bedankte sich Mathis ist auch noch einmal bei seinem Vorgänger Frank Frischkorn der die Aus- und Fortbildung neuer Trainer stetig vorangetrieben hat.

Letztes Jahr gab es 7 neue C Lizenz Trainer, was ein gutes Gefühl im Kreis gibt dennoch sollten wir weiterhin Jugendliche ansprechen, um diese Entwicklung weiter voranzutreiben.

Der Vertreter von Weyhers fragte, ob hier nur Jugendliche angesprochen werden sollen oder auch andere die Möglichkeit haben Trainerlizenzen zu erwerben.

Mathis Wilhelm antwortete, das jeder anfangen darf, der Interesse daran hat. Es gibt die Möglichkeit mit einem Starter anzufangen. Der Lehrgang

dauert ein Wochenende, ist nicht unbedingt in die Tiefe, vermittelt aber Knowhow wie man ein Training aufbaut.

Mathis Wilhelm gab das Beispiel von Ina Wang auf, die auch noch sehr jung ist, dennoch sehr motiviert bei vielen Turnieren engagiert Jugendliche betreut. Das ist ein Beispiel wie man auch Vereinsmitglieder entlasten kann und entsprechend Kindertrainer aufbaut.

Joachim Drews warf ein, dass es genau die Grundidee ist, die man angehen sollte. Manchmal ist es einfacher das Kinder ihr Wissen weitergeben, anstatt dass Kinder das Wissen von Erwachsenen bekommen.

Auch sagte er, dass wenn man zehnmal probiert, man vielleicht achtmal scheitert, dafür man aber immer noch zweimal gewonnen hätte und das sollte das Ziel sein. Man sollte klein anfangen, das heißt Jugendliche Teile des Trainings zu leiten und dass man Gleichaltrige somit begeistern kann.

Zur Aufrechterhaltung der Trainerlizenzen sind Trainer Hospitation möglich, es gibt immer die Möglichkeit zu hospitieren. Zum Beispiel kann man sich hier auch bei Eike anmelden, um beim RTZ oder beim Verbandstraining zu hospitieren. In der Regel bezahlt der Verein die Trainerzeit beziehungsweise Trainertätigkeit und man hat die Möglichkeit auch 2 vereinseigene Spieler mit zu den Trainings zu nehmen.

Eine Hospitation zur Auffrischung der Lizenz wäre mit 3 Termine möglich. Hier würde es sich anbieten, dass RTZ mittwochs zu besuchen, was wie eine Fortbildung für die C-Lizenz darstellen würde.

b. HTTV-Stützpunkte Mitte/ Regionales Talentzentrum (RTZ)/ Sportklasse Domgymnasium

An diesem Punkt wurde Eike Oliv aktiv, der Fragen dazu beantworten durfte.

Eine Frage war, wie die Struktur ist und wie man in den Hessenkader entsprechend reinkommt. Eike Oliv erwähnte, dass man nun anders als früher auf ganz Hessen schaut und nicht auf einzelne Stützpunkte, dies hat sich auf den ganzen Kader ausgewirkt.

Momentan ist es so, dass es ein Stützpunkt in Salmünster und in Fulda gibt den Eike Oliv betreut in Salmünster ist er 4 Tage in der Woche in Fulda 2 Tage die Woche.

Eine Herausforderung, die Kinder den Kader zu bekommen, da die Zielsetzung des HTTV sehr sportlich ist. Die Vereine sind interessiert, aber es ist schwerer weiter nach oben zu kommen. Es gibt eine breitere Sichtung und auch Eike Oliv steht nicht komplett hinter der Entscheidung des HTTV.

Eine Grundvoraussetzung für die Teilnahme ist, dass man an der deutschen Meisterschaft teilnimmt und bei der J 19 sich sogar zur Europameisterschaft qualifizieren muss.

Anschließend hat er das RTZ, das regionale Talentzentrum in Fulda, erklärt. Dies ist ein Unterbau vom HTTV beziehungsweise vom Verband. Hier zählen Sportarten wie Tischtennis Leichtathletik oder Schwimmen hinzu. Hier gibt es einen großen Fördertopf, aus dem diese Sportarten bzw. die Trainer finanziert werden.

Das Ziel ist es regionale Talente in unserer Region zu fördern. Das Problem ist, dass dieses RTZ erst in der fünften Klasse anfängt. Eike Oliv erwähnt, dass er schon mit Kindern ab der dritten und vierten Klasse arbeitet, da sie in der fünften Klasse meistens schon zu alt sind.

Eike Oliv erwähnte, dass es momentan eine größere Herausforderung ist Kinder zu integrieren, da einen sehr genauen Bericht darüber abgeben muss welche Kinder er aufnimmt. Diese Berichte muss er im Quartal im halben Jahr und im Jahr beziehungsweise als Saison Bericht abgeben. In diesen Berichten steht drin von welchem Verein, welche Spielstärke, Spieltyp usw. die Spieler haben. Die Berichte müssen sehr detailliert sein und dadurch wird es schwieriger bei der Aufnahme von neuen Talenten.

Das RTZ ist wie mit einer dualen Karriere zu vergleichen, das bedeutet auf der einen Seite besuchen die Kinder das Gymnasium, zusätzlich gibt es auch noch die Trainingseinheiten vormittags und nachmittags und sind unabhängig vom Vereinstraining.

Anders als beim Verband, wo das Training abends stattfindet und Kinder dann entsprechend am Vereinstraining teilweise nicht mehr teilnehmen können.

Eike Oliv erwähnte auch noch das auf der Homepage des RTZ viele Beispielmöglichkeiten zu finden sind und wo man sich informieren kann. Die Eltern können in Absprache mit den Trainern auch bei Eike anrufen,

sofern diese in der dritten oder vierten Klasse sind. Die Sichtung ist immer im Februar.

Im RTZ geht es nicht um Jahrgänge wie es im Tischtennisport normal der Fall ist, sondern wirklich um die Klasseneinteilung.

Welche Möglichkeiten hat das Kind vom HTTV gesichtet zu werden?

Grundsätzlich gibt es hier eine offizielle Einladung vom HTTV, die an die Vereine geht. Hier gibt es Voraussetzungen, wo es einen Selbstcheck gibt, ob es überhaupt Sinn macht. Anschließend kann man diesem Sichtungstraining teilnehmen. Trainer sollen dabei auch mitkommen, da der Austausch zwischen den Trainern sehr wichtig ist.

Außerdem teilte Eike seine Daten des Bewegungsschecks. Es waren nicht sehr viele Kinder vorhanden die den Bewegungsscheck machten. Die, die es gemacht haben, waren aber sehr interessant für den Tischtennisport.

Hier sollten die Vereinsvertreter nochmal ihre Erfahrungen teilen
Poppenhausen hatte ein Kind, das sehr beweglich war, es konnte aber nicht für den Tischtennisport begeistert werden.

In Hünfeld war auch ein Kind gekommen, allerdings gab es hier keine Informationen von der Schule.

Hier ergänzte Mattis Wilhelm, dass es beim letzten Mal schon Probleme gab, Stichwort Datenschutz.

Eike Oliv machte den Vorschlag, dass er über die Liste drüber schaut und er die Vereine über ortsnahe Spieler kontaktiert. Er bestätigte aber auch, dass die Grundschulen hier keinen guten Job machen und die Daten nicht optimal übertragen.

Er erwähnte, dass manche Vereine aber auch nicht mitmachen wollen, wenn dies der Fall ist, würde man den nächstgelegenen Verein kontaktieren.

Mathis findet es eine super Idee und ein super Angebot von Eike.

Eike erwähnte nochmal kurz, dass er die Auswertung der Daten nicht komplett nachvollziehen kann. Er weiß, dass das Thema Geschwindigkeit ein gut bewerteter Faktor für Tischtennisport ist. Er aber auch ein Beispiel nannte, bei einem Kind wo Tischtennis nicht an erster Stelle steht, sie aber sehr erfolgreich in diesem Sport ist.

Schlussfolgernd wurde vereinbart das Mathis die Liste von Eike nach den Sommerferien zugeschickt bekommt Um zu prüfen welche Vereine in Frage kommen.

c. Kreisleistungszentrum

Das KLZ wurde neu strukturiert und findet jetzt ungefähr seit einem halben Jahr in Fulda statt.

Vor der Umstrukturierung gab es nur kleine Trainingsgruppen mit 4 bis 5 Spielern und nur einem Trainer was nicht zufriedenstellend war. Jetzt ist es so, dass man 21 aktive Kinder hat, plus 5 Kinder die aktuell gesichtet werden. Aktuell betreuen 3 Trainer das Kreisleistungszentrum.

Mathis Wilhelm hatte schon vor der Sitzung das Feedback bekommen, dass die Trainerauswahl nicht sonderlich glücklich war, da zum Beispiel ein Trainer noch nicht die C Lizenz besitzt, jedoch gerade in der Ausbildung ist. Mathis Wilhelm hob hervor, dass man eine pragmatische Lösung anbieten wollte, bestätigte, dass er aber auch das Feedback verstehen konnte.

Der Vertreter von Petersberg gab das Feedback, dass die 4 aktiven Jugendlichen dort sehr gerne hingehen und es ihnen sehr viel Spaß macht. Joachim Drews merkte an das es für unseren Kreis Fulda perfekt ist, wenn Trainer in der Ausbildung bereits aktiv solche Trainings leiten.

Auch der Vertreter von Fliesen merkte an, dass das Kind was aufgenommen wurde, bisher sehr begeistert ist.

Der Vertreter von Weyhers stellte die Frage in den Raum, wie die Sichtung genau abläuft und Spieler am Kreisleistungszentrum teilnehmen können.

Mathis Wilhelm antwortete darauf, dass es zu Beginn des KLZ eine Großsichtung gab. Jetzt ist es so, dass man Mathis oder den A-Lizenz Trainer Alwin kontaktieren kann. Man erhält hier in 1 bis 2 Wochen eine Einladung zur Sichtung. Es wurde die Empfehlung ausgesprochen erst nach den Ferien wieder für Sichtungstrainings anzufragen.

Alwin ist mit der Gruppengröße sehr zufrieden. Wenn man eine größere Gruppe stellen würde, bräuchte man auch einen Trainer mehr. Hierzu werden dann auch neue Tische bei mehr Teilnehmern notwendig. Allerdings ist zu beachten das es auch Platzprobleme für die neuen Tische gibt. Laut Joachim Drews müsse man erst messen und dann entscheiden.

Alois Stricker drückte etwas auf die Euphorie Bremse. Trotz der Anmerkung, dass das KLZ sehr positiv wahrgenommen werde, ist er der Überzeugung das bereits 12 bis 18 Spieler dauerhaft für das KLZ ein sehr positives Signal seien. Mehr würde der Kreis Fulda nicht hergeben. Man soll hier keine voreiligen Schritte unternehmen.

Mathis Wilhelm bestätigte dies, dass wir genau deswegen darüber sprechen.

Er regte nochmal die Vereine an, dass die Jahrgänge 2017 und 2018 momentan den größten Fokus haben sollten. Letztendlich entscheidet aber Alwin darüber, wer in das KLZ aufgenommen wird und wer nicht. Die Grundidee ist, dass wir möglichst viele Kinder weiterentwickeln wollen.

Außerdem war Mathis Wilhelm darüber erfreut, dass der Beitrag bei 150€ halbjährlich liegt. Ursprünglich wurde ein höherer Beitrag kalkuliert, durch mehr Teilnehmer konnte man ihn nun aber auf 150€ halbjährlich beziehungsweise 300€ pro Jahr anpassen.

Hierzu bekommt der Verein eine Rechnung vom Kreis Fulda zugestellt. Der Vertreter von Schmalnau stellte die Frage, was denn passiert, wenn der Verein davon überhaupt nichts weiß, dass ein Talent dort mit trainiert. Schmalnau sieht sich hier nicht in der Verantwortung die Rechnung zu bezahlen, da sie gar keine Willenserklärung abgegeben haben.

Joachim Drews erwiderte direkt, dass es normalerweise immer über den Verein läuft und dass das eigentlich nicht sein kann.

Alois Stricker zeigte Verständnis für den Vertreter von Schmalnau und sagte, dass dies nun Mal die Praxis sei. Er würde das Konzept optimieren, in dem ein Kind nur teilnehmen kann, wenn es offiziell über den Verein angemeldet wurde.

Ein weiteres wichtiges Thema war, das man, wenn möglich keine Jugendspiele an Freitagen austrägt, sofern Spieler im KLZ trainieren, da der Verein Geld für das Training zahlt.

Der Vertreter von Petersberg betonte, dass sie sehr oft freitags Auswärtsspiele hätten. Joachim Drews erwiderte, dass man hierzu auch Statistiken benötigt, sehr oft wäre für ihn von zehn Auswärtsspielen acht an Freitagen.

Mathis erwähnte, dass wir einfach mehr kommunizieren sollten und es ist so leicht wie möglich machen unter anderem auch für A-Lizenz Trainer Alwin.

Joachim Drews blies ins selbe Horn. Letztendlich sind Spieler und Trainer die Leidtragenden, deswegen sollte man hier Entscheidungen treffen, die den Beteiligten den größten Nutzen geben.

6. Verschiedenes

a. Offene Ämter im Tischtennis Kreisvorstand Fulda

Mathis Wilhelm erwähnte, dass momentan noch der Kreisjugendlehrwart offen ist, den bisher Dominik Jahn erfüllt hat. Joachim Drees erklärte kurz die Kernaufgabe des Jugendlehrwerts, dass dieser verantwortlich für die Organisation der Aus- und Fortbildung der Trainergilde in Fulda ist. Klassische Beispiele wären hier „wir hatten 5 Jahre keine Ausbildung für C Trainer und wir sollten in Fulda wieder aktiv werden“ oder „wir hatten lange keinen Starter Event, gibt es denn Teilnehmer oder Interessenten?“

Allgemein ist es die Aufgabe C-Trainer aufzubauen und die Aus- und Weiterbildung der Trainer zu organisieren. Man wird ohnehin organisatorisch von Christian Löffler zugearbeitet. Außerdem steht Dominik Jahn, der ehemalige Kreisjugendlehrwart noch zur Verfügung. Joachim Drees betonte, dass noch kein Meister vom Himmel gefallen sei.

Auf die offene Stelle meldete sich jedoch keiner bereit, Mathis Wilhelm. Er fragte, wo die letzten Aus- und Fortbildungen stattfanden und dass man dort eventuell nochmal nachhaken könnte, ob es eine Person gibt, die dies übernehmen wolle.

Außerdem gab es noch den Punkt, dass man einen Organisator für den Tag der Bezirksschüler finden möchte. Hier wurde auch in der letzten Sitzung darüber gesprochen, leider ohne Erfolg. Es geht darum die Veranstaltung für den Kreis Fulda zu organisieren. Hier handelt es sich um eine Tagesveranstaltung, wo wir in den einzelnen Altersklassen gegen die anderen Verbände aus dem Bezirk Mitte antreten.

b. Vergabe von Kreisveranstaltungen im Nachwuchsbereich

Bezüglich der Abstimmung für Veranstaltungen ging es zuerst um die Kreisendrangliste. Hier merkte der Vereinsvertreter von Hünfeld an, dass dies die einzige Veranstaltung sei, die Hünfeld von der Größe der Halle darstellen kann. Nächstes Jahr sei diese in Eichenzell und er plädierte darauf das übernächste Jahr also 2028 dies jedoch wieder in Hünfeld stattfinden könne. Außerdem wünschte er sich, dass es hier keine KampfAbstimmung, sondern eine faire Lösung gibt.

Mathis Wilhelm bestätigte, dass es bereits letzte Sitzung sehr offene und gute Gespräche gab und meinte, dass alle Vereine, die eine Veranstaltung veranstalten wollen, auch die Möglichkeit dazu haben sollten.

Alois merkte dabei an, dass die Platzbedingungen für ein solches Turnier mit 10 Tischen sehr knapp sei. Er hat dies einmal mitgemacht und es mit einem Zollstock abgemessen und dabei festgestellt, dass die netto Abgrenzung nur 5, 30 m sind, was 2 Umrandungen plus ein bisschen darstellen würde. Das bedeutet, dass es seitlich sehr eng wird für Spielerinnen und Spieler. In der Vierer Tischreihe könne man die Mädchen spielen lassen, allerdings stört es Alois Stricker, dass es bei der KERL enger ist als bei der KVRL.

Er kam mit dem Gegenvorschlag, dass sich der Hünfelder SV vielleicht mit dem Gedanken anfreunden könne, die Jahrgangsmeisterschaften plus Mini-Meisterschaften auszutragen. Für die KERL solle man eine größere Halle finden, denn das Problem in Hünfeld ist die Überschneidung mittags. Er erwähnte, dass es ihm wie ein Volksauflauf mit großem Gedrängel vorkommt, er zeigt aber auch Verständnis das Hünfeld gerne eine solche Veranstaltung übernehmen möchte.

Der Vereinsvertreter Hünfelds meinte, dass es keine Möglichkeit gibt mehr Platten aufzustellen. Alois reagierte darauf, dass man doch die beiden Turniere über das ganze Wochenende aufteilen solle, so dass man nicht mehr Platten benötigen würde.

Außerdem stellt der Vertreter von Hünfeld die Frage in den Raum, wer sonst noch Kritik äußern würde an der Hallensituation in Hünfeld.

Hier meldet sich der Vereinsvertreter von Müs-Bad Salzschlirf der sagte, dass es vor 2 Jahren schon sehr eng gewesen sei.

Hünfeld sei sich dessen bewusst, dass es nicht optimal und eng ist, aber dass es halbwegs passt.

Joachim Drews merkte an, dass die Vergabe ohnehin am Kreistag stattfindet. Wollte aber sichergehen, dass es dort nicht noch 3 weitere Teilnehmer dafür gibt.

Der Vereinsvertreter von Eichenzell ist gewollt eine zivilisierte Lösung zu finden und versteht auch die Forderung von Hünfeld.

Auch Joachim Drews bekräftigte dies nochmal, was Mathis Wilhelm vorhin gesagt hatte, dass die Vereine eine Möglichkeit haben sollen auch Veranstaltungen auszurichten, sofern diese wollen. Man soll doch nicht nur einzelne Vereine Veranstaltungen ermöglichen, sondern auf verschiedene Vereine verteilen, um keine Abhängigkeit zu haben. Das bedeutet in dem einen Jahr macht es Verein A, im nächsten Jahr Verein B. Er merkte an, dass der Kreistag hier auf die Empfehlung reagieren wird.

Mathis Wilhelm beendete die Diskussion damit, dass die Argumente grundsätzlich bekannt seien, wenn jemand neue Argumente auf den Tisch legen würde, dann gerne. Ansonsten wäre die Diskussion hiermit beendet. Es kamen keine neuen Argumente auf den Tisch.

c. Anpassung der Kreisumlage

Es gab den Vorschlag, dass man bei der Kreisjahrgangsmeisterschaft auch Pokale vergibt. Wer gewinnt, sollte auch einen Pokal erhalten. Dafür war die letzte Sitzung für verantwortlich. Um diese Pokale zu beziehen, müsste man die Kreisumlage von 30€ auf 35€ pro Jahr erhöhen.

Müs-Bad Salzschlirf und Petersberg merkten an, dass man heute keine Entscheidungen treffen könne, beziehungsweise man als Jugendwart gar nicht die Verantwortung dazu hat, solche Entscheidungen treffen zu dürfen.

Joachim erwähnte, dass man heute sowieso keine Entscheidung treffen könne, da hierfür der Kreistag zuständig sei. Dennoch könnte man heute eine Abstimmung machen, was gute Chancen für den Kreistag bedeuten würde, dass man auch Pokale anschaffen könnte. Außerdem merkte er an, dass ca. 70% der Vereinsvertreter aktuell anwesend seien, was auch eine gute Chance darstellen würde.

Mathis Wilhelm stimmte ab, alle Vereinsvertreter waren dafür, somit gibt er die Empfehlung an den Kreistag weiter.

d. Digitale Zählgeräte

Joachim Drews hat die digitalen Zählgeräte vorgestellt und ist überzeugt, dass dies die Zukunft sei. Der Vorteil des digitalen Zielgerätes ist es, dass es für den Nachwuchsbereich keine Schulung benötigt, da das Gerät selbsterklärend funktioniert. Es ist digital und nicht analog, das heißt man muss nichts mehr umklappen, man muss nur noch tippen.

Vorteil ist auch dass das digitale Zielgerät die Regeln wiedergibt. Es wird die zweiminütige Einspielzeit, die Time Outs und Pausen zwischen der Sätze sowie wer Aufschlag hat, angezeigt. Die Spieler bzw. Schiedsrichter wissen genau, wann es weitergeht und wie die Regeln funktionieren.

Nachdem Joachim Drews das Gerät auf den Kühlschrank des Vereinsheim gestellt hat und alle Sicht darauf hatten, hat er ein Spiel simuliert, wie es in der Praxis ablaufen könnte. Anschließend durften die Vereinsvertreter, die Spielstände selbst durchsimulieren.

Die Frage stand im Raum wie es mit Doppeln aussieht, ob hier auch schon Fortschritte möglich seien. Joachim Drews Antwort hierauf war, dass das die letzten 3% der Optimierung sind. Den Wunsch gibt es auf jeden Fall schon, noch wurde er nicht umgesetzt.

Er fragte die Runde wieviel wir für solches Material ausgeben würden. Da keine wirkliche Antwort zurückkam, klärte Joachim Drews auf, dass für das einzige Gerät circa 70 bis 130€ investiert werden müssten. Dass entspräche eine gesamte Investition von 180 bis 300€.

e. Zusammenarbeitsmodell Fulda

Das Ziel des Zusammenarbeitsmodell Fulda ist die selbstständig eigenständigen Entscheidungen zu treffen.

Ein Beispiel ist die Frage, die sich immer wieder stellte, wie ist das mit den Stichtagen der Jugendklassen.

Der Anker ist die HTTV-Homepage, Joachim Drews empfiehlt diese mindestens alle 14 Tage, wenn nicht sogar einmal die Woche zu besuchen. Hier geht es nicht darum Ergebnisse anzuschauen, sondern vor allem sich über Fördermöglichkeiten zu informieren, die dort immer wieder inseriert werden.

Außerdem gibt es über den HTTV die Möglichkeit über Service alle Termine, die anstehen, herauszufiltern. Es gibt den Rahmenterminplan, wo 3 Jahre im Voraus alle Termine schon planbar sind.

Joachim Drews stellte heraus, dass seit 10 Jahren diese Termine in Fulda sehr stabil sind und dass wir stolz darauf sein können. Jetzt ist die Herausforderung, dass wir auch selbstständig diese Termine herausfinden und nicht unbedingt Joachim Drews oder auch Mathis Wilhelm dazu kontaktieren müssen und wir somit auf keine Person angewiesen sind.

Der Vereinsvertreter von Poppenhausen fragte, wo er denn den Termin für den Kreispokal findet. Joachim antwortete darauf, dass dieser im Terminplan nicht vorhanden sei, da dieser am Kreistag vergeben wird

Ein weiterer wichtiger Punkt war das Thema Downloads. Hier kann man zum Beispiel die Wettspielordnung oder auch die entsprechenden Stichtage, welches Kind kann in welcher Altersklasse mitspielen, einsehen.

Jürgen Drews stellte zum Schluss noch mal den Punkt heraus, dass man zukünftig nicht mehr sagen kann „ich weiß es nicht, ich muss XY fragen“ sondern wirklich in die Eigenverantwortung kommt und wir das Portal nun für unsere Informationsbeschaffung nutzen. Zu Beginn dauert es vielleicht 5 Minuten bis man die notwendige Information findet, auf der anderen Seite würde das Warten auf eine Antwort durch andere Personen noch länger dauern.

Anschließend beendete Mathis Wilhelm die Sitzung, davor fragte er, ob noch weitere Anmerkungen vorhanden sind. Dies war nicht der Fall, sodass die Sitzung gegen 21:50 ihr Ende fand.